

Segen und Verantwortung des finanziellen Gebens 01.09.13 Matthäus

Gott spricht über das finanzielle Geben sehr oft in seinem Wort, denn er weiß, dass für uns Menschen gerade der Bereich Geld einer der schwierigsten Aspekte im Bereich Jüngerschaft und Jesusnachfolge ist. Geld hat man immer zu wenig. Wir alle sind in dieser Welt und Gesellschaft auf Geld angewiesen und die Anfragen und Bitten nach Spenden werden immer mehr. In all diese Bereiche hinein kommt für den Christen die biblische Botschaft des Gebens: **2.Kor 9,7** - Das Geben im Reich Gottes hatte und hat immer Verheißung: **Lk 6,38** - Wer lernt in Treue ins Reich Gottes zu geben, der wird nicht ärmer, sondern erlebt, wie Gott sich um ihn kümmert. Du darfst Gott hier prüfen und er wird dir seine Treue beweisen. Wenn Gott über das Geben spricht, dann spricht er von freiwilligen Opfern, er spricht von freiwilligen Almosen für die Armen aber er spricht auch von den Zehnten. Und für diese gab es tatsächlich ein Gesetz, was Gott damals Mose gegeben hatte. Wahrscheinlich, weil der Zehnte die irdische Existenzgrundlage für das Haus Gottes, die Gemeinde und sein Bodenpersonal (Priester, vollzeitliche Mitarbeiter) war. Gott scheint gewusst zu haben, dass er seinen Kindern mit einem Gesetz helfen muß, sonst würden sie es nach einer Zeit nicht mehr tun und sein Haus würde Mangel leiden. Nun, Jesus hat für uns das mosaische Gesetz erfüllt, aber dennoch hat er den Menschen seiner Zeit gesagt, dass es richtig ist, das mit dem Zehnten weiter zu leben. Er sagt zu den Pharisäern: **Mt 23,23** - Jesus spielt also nicht den Glauben gegen den Zehnten aus, sondern sagt es ist gut und richtig das weiter zu tun, beides zu tun, selbst wenn man durch den Glauben lebt. Ich möchte uns an dieser Stelle den bekannten Text aus dem Propheten Maleachi über den Zehnten vorlesen: **Mal 3,7b-12** - Gott war der Zehnte offensichtlich wichtig. Ihm ist die Versorgung seines Hauses wichtig, und ihm ist die Versorgung seiner Priester wichtig. Und er erwartete, dass das ganze Volk nach seinem Willen, die Verantwortung dafür übernimmt. Das ist heute nicht anders. Jeder, der sich zu einer Gemeinde hält, hat auch eine finanzielle Verantwortung für dieselbe. Nun, wir wissen, dass für uns Christen der Zehnte keine gesetzliche Forderung mehr ist, aber dennoch bleibt er etwas, was Gott offensichtlich möchte, und was auch nötig ist. Es ist der Bereich des Gebens, der in unserem Leben nicht verändert werden soll. Eine konstante und verlässliche Gabe, über die ich nicht jedes mal neu nachdenke (wie beim Opfer), sondern die ich Gott gebe, weil sie ihm gehört. Es ist der Bereich, den jeder als Mindestgabe in seinem Leben anstreben soll, um die Geschäfte des Hauses Gottes am Leben zu erhalten. Und es ist der einzige Bereich, wo Gott dir erlaubt, seine Treue zu prüfen. Abertausende Christen können Gottes Treue an dieser Stelle bezeugen, und zu denen gehöre ich auch. Er versorgt dich, stellt sich zu dir und lässt dich nicht hängen läßt, wenn du es wagst im Glauben und im Gehorsam zu geben. Auch wenn es eng wurde, konnte ich doch immer alles Nötige bezahlen. Manchmal kann man gar nicht erklären, wie das möglich war. Der Zehnte war von der Bibel her am Anfang kein Gesetz. Es begann als Verheißung: Abraham gab dem Priester Melchisedek den Zehnten von allem, lange bevor Gott den Zehnten im mosaischen Gesetz vorschrieb. Irgendwie verstand Abraham vom Herzen her, dass der Priester seine Zehntengabe entgegenzunehmen hatte. Und auch hier sehen wir schon, dass der

Zehnte zur Versorgung des Hauses Gottes und seiner Mitarbeiter gedacht war. Abraham als unser aller Glaubensvater lebte uns hier schon etwas, was Gott später festgeschrieben werden musste aber am Anfang war es nicht so, so auch heute. Warum ein Gesetz? Mit dem Volk Israel wuchs Gottes Volk auf viele 1000 Menschen an. Gott verfügte, dass ein ganzer Stamm, nämlich der, der Leviten aus den Alltagsgeschäften rausgenommen werden sollte, um Gott zu dienen, und sich um die Belange des Hauses Gottes (der Stiftshütte und später des Tempels) zu kümmern: **4 Mo.18,20-21** Die, die am Hause Gottes arbeiteten, sollten den Zehnten bekommen und verwalten. Gott wusste, weil er das Volk kannte, dass sie das auf Dauer nicht freiwillig getan hätten, wenn es dafür kein Gesetz geben würde, und so schrieb er es fest - **Hebr.7,5**. Am Beispiel Israels hatte Gott es so eingerichtet, dass auf 11 Verdienner ein Reichgottesarbeiter kommt, der von ihren Zehnten getragen werden kann und soll und das funktioniert auch. Das ist übrigens ein Prinzip Gottes für Gemeindegrowth. Es geht um Multiplikation vollzeitlicher Mitarbeiter. Eine Vision, die es lohnt sie anzustreben. Wenn wir jemanden auf Teilzeit für Kinder- und Jugendarbeit bezahlen könnten, dann würde sich auch dieser Bereich enorm entwickeln. Der Zehnte ist dem Herrn heilig und er durfte nicht für irgendetwas ausgegeben werden. Er sollte nicht in die Mission; er sollte nicht in irgendeinen Verein oder Werk; er war nicht dazu da Arme oder eine Sozialarbeit zu unterstützen. Er sollte ganz in die Gemeinde zum Unterhalt der Priester, damit diese dann von dem Überschuss wiederum geben (z.B. in die Mission) und andere segnen kann. Heutzutage werden diese Dinge oft vom Zehnten abgezweigt und in der Gemeinde ist dann Mangel. Der Zehnte gehört in deine Gemeinde, dein geistliches Zuhause, in den Ort, wo du deine geistliche Nahrung bekommst, den Ort, in den Gott dich hineingestellt hat. - **5 Mo.12,5-7** Damals war es der Tempel, heute ist es die Ortsgemeinde. Jeder Christ soll Glied einer lokalen Gemeinde sein, und dadurch wird er auch zum Arbeitgeber, zum Grundstückseigentümer und zum Mieter. Du hast Verantwortung übernommen, dich auch finanziell zu beteiligen. Als Gott sein Volk nach dem großen Zusammenbruch wieder aufrichtete, war der Bereich des Zehnten eines der ersten Dinge, die Nehemia wieder einführte: **Neh 10,38** Gott hielt seinen Segen in dieser Zeit auch zurück (**Hag 1,9**), denn die Priester mussten den Tempeldienst verlassen, um auf ihren Äckern ihren Lebensunterhalt zu verdienen (**Neh.13,10-13a**). In diese Zeit hinein spricht auch der Text von Maleachi. Der Zehnte war und ist Gottes Versorgungsprinzip in seinem Reich: **Spr.3,9** Ich preise Gott, für die Entwicklung, die wir in den letzten Wochen genommen haben und preise ihn für jeden Geber. Doch ich bin überzeugt, wir können mehr, wenn sich alle gemeinsam der Verantwortung stellen. Dann werden wir mehr als genug haben, damit wir auch rausgeben können, dass muß unser Ziel sein. Jesus sagt: „*Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit (auch im finanziellen Bereich), dann wird euch auch das Übrige gegeben werden.*“ Geben kann auch Spaß machen, es kann begeistern! Hab keine Angst. Gott ist treu. Du wirst nicht zu wenig haben. Prüft mich hierin, ob ich euch nicht die Fenster des Himmels öffnen und euch Segen in überreicher Fülle herabschütten werde!